

Glückauf.

Berg- und Hüttenmännische Zeitung

mit dem Beiblatt: Führer durch den Bergbau.

Geleitet von

Dr. Th. Reismann-Grone, Geschäftsführer des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund,
unter besonderer Mitwirkung der Herren

Dr. G. Lehmann,
Geschäftsführer des Vereins für die berg- und hütten-
männischen Interessen im Aachener Bezirk.

Dr. R. Mohs,
Geschäftsführer des Magdeburger Braunkohlen-Bergbau-
Vereins.

Druck und Verlag von G. D. Bädeker in Essen.

Organ des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund zu Essen.

Publications-Organ nachstehender Vereine.

Verein für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens. — Magdeburger Braunkohlen-Bergbau-Verein.

Verein für die Berg- und Hüttenmännischen Interessen im Aachener Bezirk.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal.

(Beitungs-Prezislste Nr. 2412.)

Abonnementspreis vierteljährlich: a) in der Expedition 3 M.; b) durch die Post bezogen 3,75 M. Einzelnummer 0,25 M.

Inserate: die viermal gespaltene Nonp.-Zeile oder deren Raum 25 P.

Der Wiederabdruck aus „Glückauf“ ist nur mit vollständiger Quellenangabe („Essener Glückauf“) gestattet.

Inhalt: Niederschrift über die Sitzung des Vorstandes des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund am 19. Mai 1893. — Marktberichte: Ruhrkohlenmarkt. Essener Börse. Saarbrücker Kohlenpreise. Britischer Roheisenmarktbericht. — Vereine und Versammlungen: General-Versammlungen. — Vermischtes: Neußerungen wirtschaftlicher Körperschaften. Bergmännisch geologische Untersuchung des Kongostaates. Personalien. — Anzeigen.

Niederschrift über die Sitzung des Vorstandes des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund am 19. Mai 1893.

Verhandelt zu Essen im Hotel Neke.

Anwesend die Herren: Geheimer Finanzrat Jendke, I. Vorsitzender, Bergassessor Krabler, II. Vorsitzender, Bergrat Erdmann, III. Vorsitzender, Bergrat Behrens, General-Direktor Boniver, Gewerke C. Funke, Gewerke Franken, Generaldirektor Frielinghaus, Bergwerksdirektor Kleine, Bergwerksdirektor Müser, Bergassessor Pieper, Bergwerksdirektor Ruppel, Bergrat Dr. Schulz, General-Direktor Schulz-Briesen, Bergrat von Belsen, Gewerke D. Waldbausen, General-Sekretär Dr. Reismann als Protokollführer.

Entschuldigt die Herren: Bergrat v. d. Becke, Bergwerksdirektor Dick, Geh. Kommerzienrat Haniel, Bergwerksdirektor Hilb, Bergassessor Hoffmann, Bankier G. Hanau, Generaldirektor Kirdorf, Bergwerksbesitzer Küchen, Bergwerksbesitzer Liebrecht, Kommerzienrat C. Lueg, Bergwerksdirektor D. Röder, Bergwerksbesitzer Schürenberg, Ehrenamtmann Schulze-Bellinghausen, Bergwerksdirektor Unfell.

Der unterzeichnete I. Vorsitzende eröffnete um 5¼ Uhr die Sitzung.

1. Die vom Königlichen Oberbergamt in Dortmund unterm

10. März d. J. übersandte Niederschrift über die Verhandlungen vom 15. Dezember 1892 betr. die planmäßige Ausbildung der Bergarbeiter zu ihrer Berufsarbeit nimmt der Vorstand zur Kenntnis.

2. Unterm 24. April d. J. weist das Königliche Oberbergamt in Dortmund darauf hin, daß von verschiedenen Seiten, besonders auch von den Vertretern des Bergbauvereins in der Konferenz am 15. Dezember 1892 anerkannt sei, daß mehrere der zur Erörterung stehenden Fragen nicht mit voller Sicherheit beantwortet werden könnten ohne Beschaffung einer ausreichenden Statistik über die Bergarbeiterverhältnisse des hiesigen Bezirks, wie solche von verschiedenen anderen Bezirken ausgearbeitet worden sei. Das Oberbergamt bittet behufs Beschaffung dieser Statistik um die Unterstützung des Bergbauvereins, sowie um Deckung der Kosten; es empfiehlt, zufolge der in anderen Bezirken gemachten Erfahrungen nach Art der Volkszählungen vorzugehen und das statistische Material auf den Zechen durch Fragebogen zu sammeln und dann in geeigneter Weise zusammen zu stellen und schlägt behufs Beratung über die in betracht zu ziehenden Einzelheiten vor, mit ihm in eine mündliche Er-

örterung einzutreten und demgemäß die zu dieser Konferenz aus-
ersehenen Vertreter namhaft zu machen.

Der Ausschuß hat in seiner Sitzung vom 6. Mai beschlossen, dem Ersuchen des königlichen Oberbergamts Folge zu leisten und die Herren Krabler, Hilbe, Kleine, Pieper und v. Belsen als Vertreter des Vereins in gedachter Konferenz bezeichnet.

Der Vorstand nimmt hiervon unter Billigung des Vor-
gehens des Ausschusses Kenntnis.

Um den Vereinszwecken die Bedeutung der in Rede stehenden
Statistik, namentlich auch vom sozialpolitischen Standpunkte, klar
zu legen und von denselben die Zusage der gewissenhaften Auf-
stellung der erforderlichen Daten zu erhalten, beschließt der Vor-
stand, die Angelegenheit auf die Tagesordnung der demnächstigen
Hauptversammlung zu setzen. Herr Stadtrat Kleine übernimmt
es, mit dem königlichen Oberbergamt einen Termin zu der er-
wähnten Besprechung zu vereinbaren.

3. Nach Vortrag des Geschäftsführers beschließt der Vor-
stand, einen technischen Hülfсарbeiter für sein Bureau anzustellen,
welchem die Aufgabe zufällt, die Zeitschrift „Glückauf“, das
Organ des Bergbauvereins, technisch zu redigieren, sowie eventuell
technische Angelegenheiten des Bergbau-Vereins zu bearbeiten.

4. Aus der Mitte der Versammlung werden die Schritte,
welche seitens des Vorsitzenden des Vereins deutscher Eisen-
und Stahlindustrieller, Herrn Geh. Kommerzienrats Richter, ge-
macht sind, um erforderlichenfalls vom Reichstage nicht be-
willigte Mittel zur Deckung der Kosten der Militärvorlage
durch Selbstbesteuerung der Industrie aufzubringen, zur Dis-
kussion gestellt. Der Vorsitzende berichtet, daß das Vorgehen
des Genannten in der Eisenindustrie als unbegreiflich angesehen
werde und daß der Vorstand des Vereins deutscher Eisen- und
Stahlindustrieller öffentlich erklären werde, daß sich die An-
regung seines Vorsitzenden lediglich als dessen persönliche Privat-
anschauung darstelle, welcher sich die Eisenindustrie ihrerseits
nicht anschließen könne.

Die Versammlung, welche den Standpunkt teilt, daß die
erwähnten Kosten durch eine besondere, sei es freiwillige oder
gesetzliche Belastung der Industrie nicht aufzubringen seien,
nimmt von diesen Ausführungen Kenntnis.

5. Herr Oskar Waldthausen als Vertreter der Zeche Victor
führt darüber Beschwerde, daß seitens des zuständigen Revier-
beamten die Zeche veranlaßt sei, die Pausen für die über Tage
beschäftigten jugendlichen Arbeiter fest zu normieren. Dasselbe
berichtet Herr General-Direktor Frielinghaus für Zeche Dannen-
baum. Da diese Verfügung der betreffenden Revierbeamten
mit der in den übrigen Revieren geübten Praxis in Wider-
spruch steht, so ersucht der Vorstand die genannten Zechen, zu-
nächst selbst auf dem gegebenen Beschwerdewege in der Ange-
legenheit vorzugehen, zugleich aber Herrn Kleine, die Frage in
der Konferenz betr. „Beschaffung einer Statistik über die Berg-
arbeiterverhältnisse im Oberbergamtsbezirk Dortmund“ zur
Sprache zu bringen.

6. Herr Bergtrat Dr. Schulz verbreitet sich in ausführlicher
Darlegung über die Aussichten der Steuervorlagen, insbesondere
der Bergwerkssteuer. Nach dem Urteile von maßgebender Seite sei
die nunmehr beschlossene „Außerhebungsetzung“ statt der ursprüng-
lich geplanten „Aufhebung“ der Bergwerkssteuer nicht als eine Be-
nachteiligung der Bergwerks-Industrie zu betrachten. Eine Wieder-
inhebungsetzung der Bergwerkssteuer könne nämlich nur durch
Beschluß der gesetzgeberischen Faktoren ermöglicht werden; die
Außerhebungsetzung, welche also die Bergwerkssteuer fiktiv be-

stehen läßt, gebe aber die Handhabe, diese fiktive Bergwerks-
steuer durch gesetzgeberische Maßnahmen weiter zu ermäßigen
und dadurch die Inhaber der Privatregalien zu zwingen, ebenfalls
ihre Regalien auf diesen ermäßigten Satz zu erniedrigen. Auf
der anderen Seite sei es zweifelhaft, ob überhaupt durch Auf-
hebung der staatlichen Steuer die gänzliche Aufhebung auch der
Privatregalien veranlaßt werde.

Auf Anregung des Herrn Bergtrat Dr. Schulz beschließt der
Vorstand, sein Ehrenmitglied, Herrn Geheimen Bergtrat und
Oberbergtrat, Berghauptmann a. D. Dr. Brassert zu bitten, dem
Verein über diese Frage ein Gutachten erstatten zu wollen.

7. Die Hauptversammlung des Vereins wird auf Donnerst-
tag, den 29. Juni d. J., vormittags, nach Dortmund, Hotel
Römischer Kaiser, anberaumt.

Eine Stunde vorher wird eine Vorstands-Sitzung abgehalten
werden. Die Tagesordnung umfaßt neben der üblichen Er-
stattung des Jahresberichts, der Neuwahl der ausscheidenden
Mitglieder des Vorstandes, der Festsetzung des Etats u. s. w.
die oben unter 2. behandelte Frage der Beschaffung einer
Statistik über die Bergarbeiterverhältnisse. Herr Stadtrat Kleine
übernimmt es, der Hauptversammlung darüber zu berichten.

Schluß der Sitzung 7 Uhr.

Das Präsidium:

Jendke.

Die Geschäftsführung:

Reismann.

Marktberichte.

Ruhrkohlenmarkt. Es wurden auf den Staatseisen-
bahnen im Ruhrbezirk täglich, durchschnittlich in Doppelwagen
zu 10 t berechnet, versandt:

	1892.	1893.	Verhältniszahl für 1893.
16.—30. April	9 431	10 716	10 524
1.—15. Mai	9 754	10 266	10 524

Die durchschnittliche tägliche Zufuhr an Kohlen und Koks
zu den Rheinhäfen betrug an Doppelwagen zu 10 t in

	Duisburg	Ruhrort	Hochfeld
16.—22. April 1893	413	1083	266
23.—30. " "	389	1133	297
1.—7. Mai " "	348	936	306
8.—15. " "	345	969	289
16.—22. " "	360	1060	321

Der Versand ist demnach hoch, er ist im April und halben
Monat Mai 14 pCt. höher gewesen als in der entsprechenden
Zeit des Vorjahres. Es ist dies ein Beweis, daß eine all-
gemeine Notlage auf dem Markte nicht vorhanden ist, vielmehr
zeigt sich der Bedarf stärker als er zur selben Zeit im Vor-
jahre war.

Im Vordergrund des Interesses steht nach wie vor das
Kohlen Syndikat. An anderer Stelle teilen wir eine Ein-
gabe mit, welche eine Reihe von Händlern an das Kohlen Syndikat
gerichtet haben. Die in dem Schreiben aufgestellten Behaup-
tungen, welche in einer ziemlich deutlichen Anklage an das
Kohlen Syndikat bestehen, werden schwerlich aufrecht zu erhalten sein.

Bis zur Minute der entscheidenden Abstimmung war die
Hoffnung auf das Zustandekommen des Syndikats sehr gering.
Die Zechen selbst haben nach den langen fruchtlosen Vor-
bemühungen damals fast verzweifelt, etwas zu erreichen. Die
Spekulation auf das Zustandekommen des Syndikats und die
noch unzulässigere Spekulation, daß das Syndikat die Preise in

die Höhe setzen würde, fällt daher lediglich zu Lasten der Händler. In keineswegs immer freundlicher Gesinnung gegen das Syndikat sind damals, um sich einerseits von dem Syndikat unabhängig zu stellen, andererseits um an der erhofften Preiserhöhung teilzunehmen, Händlerseits ganz ungeheure Mengen angekauft worden. Es befinden sich darunter Abschlüsse auf eine Reihe von Jahren. Nachdem nun eingetreten, was jeder Urteilsfähige wußte, daß nämlich das Syndikat keine künstliche Marktlage schaffen könne, ergibt sich, daß diese Händler über ihren natürlichen Absatz hinaus sich übernommen haben. Für diese Thatfache jedoch das zur Zeit ihrer Entstehung nicht existierende Syndikat verantwortlich zu machen, wird abzuweisen sein.

Wenn in der Eingabe erwähnt ist, daß die Händler sich von einer Preisermäßigung eine Gesundung der Lage nicht versprechen, so stehen dem zahlreiche Preisermäßigungsgesuche der Händler, welche bei den Bechen eingehen, dem entgegen.

Am 29. d. M. fand auf Antrag von 8 350 000 t eine Hauptversammlung des Kohlsyndikats mit vorausgehender Beiratsitzung statt. In beiden Sitzungen wurde die zweifellos von allen Seiten erwünschte Fördereinschränkung nach allen Seiten hin erwogen. Das Ergebnis war jedoch ein negatives, da sich kein Weg finden ließ, um eine Fördereinschränkung zu erreichen; während der Uebergangszeit geben die Satzungen des Syndikats dazu keine Handhabe.

In derselben Sitzung wurde ferner einstimmig festgestellt, daß Abänderungen der bestehenden Kontrakte der Bechen, insbesondere Preisermäßigungen, als neue Verträge zu betrachten und demgemäß bei solchen die Genehmigung des Syndikatsvorstandes einzuholen sei. Schließlich wurde zwei Bechen gestattet, in den Brikettverkaufverein einzutreten.

Die Gründe der gegenwärtigen Lage des Marktes sind hauptsächlich dreierlei. Einmal ist der Rhein in Folge des niedrigen Wasserstandes unbefahrbar, zweitens sehen die Händler sich nicht in der Lage, ihren Verpflichtungen nachzukommen und drittens fangen die übertriebenen Hoffnungen, welche sowohl von Seiten der Verkäufer als der Käufer auf das Zustandekommen des Syndikats gesetzt wurden, an rückzuschlagen. Das Syndikat wird zweifellos mit der Zeit für alle Seiten wohlthätig wirken. Daß aber sein Inslebentreten sofort wie ein Gottesfrieden auf den Kohlenmarkt wirken würde, war eine chauvinistische Annahme. Viele der Klagen, die über die gegenwärtige Marktlage fallen, entspringen weniger einem berechtigten Gefühl der Not als einer Enttäuschung übertriebener Hoffnungen. Sowohl auf Bechenseiten wie auf Seiten der Händler hört man viele Klagen, welche von einzelnen Blättern einseitig wiedergegeben werden. Im großen und ganzen ist die Sachlage jedoch nicht so schlimm, wie sie vielfach gemalt wird. Jedes Jahr, wenn der Rhein fällt, der Hausbrand stockt und die Industrie wenig bezieht, kommt eine Zeit der Krise. Die Folge des „ruus“ auf die Bechen vor dem Inslebentreten des Syndikats und die starke Deckung auf längere Zeit ist die, daß diejenigen Bechen, welche sich damals nicht gedeckt haben, heute in Bedrängnis sind, und sind deren Klagen wohl gerechtfertigt. Die Gesamtbeschäftigung ist jedoch immer noch groß, auf mehreren Bechen wird sogar noch bedauerlicherweise mit Uebersichten gearbeitet. Das Gesamtbild des Marktes ist also das einer starken Verschiedenheit in der Lage der einzelnen Bechen und einer daraus hervorgehenden Unruhe.

Der Beginn der Thätigkeit des Syndikats ist für August in Aussicht genommen, dasselbe hat jedoch bereits mehrere

Mengen hereingebracht, welche im Vorjahre verloren gingen. Die schriftliche Bestätigung der Staatsbahnverdingung ist eingegangen; sie beläuft sich auf 1 700 000 t, d. h. 8000 t mehr als im Vorjahre, und hat das Syndikat begründete Aussicht, im Kampf gegen England auch mehrere Gaskohlenlieferungen hereinzubekommen.

Die Abschlüsse für Juni und Juli sind größtenteils erneuert, abgesehen von den Magerkohlen ist nur noch ein ganz winziger Prozentsatz zu erneuern.

Die Abnahme der Industrie ist gut, die der Händler, wie bereits bemerkt, mangelhaft.

Gaskohle steht im Auslande unter scharfer englischer Konkurrenz und zeigen hier die Abschlüsse gegen das Vorjahr eine Preiserniedrigung. Auf dem Gaskammkohlenmarkt fangen die Zuckerfabriken, welche nach langjährigen Bemühungen der Bechen veranlaßt sind, im Sommer zu beziehen, in den letzten Tagen an, ihre abgeschlossenen Mengen abzunehmen. Der Preis für beste Flammkohle für Zuckerfabriken beträgt 8 M.

In Fettkohlen ist die Lage gegen den Vormonat unverändert. Die Kohlen für Industriezwecke, also Förderkohle und Nuß III und IV, sind befriedigend, die Kohlen für Hausbrand und Nuß I und II dagegen flau.

In Magerkohlen liegt das Geschäft anhaltend still; die Abnahme der gekauften Mengen erfolgt nach wie vor in unzureichender Weise und zwar sowohl zum Hafen als auch zur Strecke, sodas die Bezugsrückstände immer mehr zunehmen. Der andauernd kleine Wasserstand des Rheines hat die Schiffsversendungen wesentlich beeinträchtigt und dadurch insbesondere die Anforderungen zu den Rheinhäfen reduziert. Die Preise sind unverändert geblieben; neue Abschlüsse kommen nur in geringem Umfange zu stande, wozu die Unterbietungen der zweiten Hand nicht wenig beitragen. Nur in Feinkohlen (besonders Siebgrus und Nußgrus) hat sich die in unserem letzten Berichte hervorgehobene lebhaft Nachfrage erhalten; die Bechen sind in diesen Kohlenforten auf längere Zeit fast vollständig ausverkauft. Die ausbereiteten und stückhaltigen Kohlen, welche vorzugsweise als Hausbrandkohlen Verwendung finden, müssen gegenwärtig zu einem großen Teil auf Lager genommen werden.

Unliebsames Aufsehen erregt in den Kreisen der Magerkohlenbechen ein Artikel der Rheinisch-Westfälischen Zeitung, welcher unter der Ueberschrift „Mißbräuche im Kohlenhandel“ haltlose Beschuldigungen gegen diese Bechen wegen des Vertriebes der sogen. Mißkohlen erhebt. Es scheint, daß der Artikel aus einer Feder stammt, welche trotz der hervorgehobenen 40 jährigen Beziehungen zum Kohlengeschäft durchaus keine Kenntnis von der wirklichen Sachlage hat und sich lediglich zum Mundstück von tendenziösen Verdächtigungen macht, die jeder Grundlage vollständig entbehren. Befanntlich werden magere Mißkohlen, gleich manchen anderen Kohlenforten, für Hafenerlieferung vielfach billiger notiert, als für den Bezug zur Strecke, und zwar rechtfertigt sich dies durch die großen Mengen solcher Kohlen, welche die Rheinhäfen für regelmäßige Anlieferung abnehmen; überdies kann das Interesse der Händler zum Bezuge dieser mageren Kohlen als „Mißkohlen“ nur bei entsprechender Preisstellung erhalten bleiben. Es ist jedoch selbstverständlich, daß diese zu billigeren Preisen verkauften Kohlen dann auch nur zu den Rheinhäfen bezogen werden dürfen und die Bechen halten im eigenen Interesse strengstens darauf, daß die Lieferung ausschließlich zum Hafen

erfolgt. Sind die Kohlen dann im Hafen in den Besitz der Händler übergegangen, dann steht selbstverständlich den letzteren die alleinige Bestimmung über die weitere Verfrachtung und Verwendung der Kohlen zu. In den meisten Fällen werden die Kohlen alsdann auf dem Wasserwege weiterbefördert werden, es kann aber auch vorkommen, daß dieselben zur Strecke zurückgesandt werden, wie es z. B. zur Zeit des großen Bergarbeiterausstandes 1889 in bedeutendem Umfange geschehen ist. Wie der Gewährsmann der Rheinisch-Westfälischen Zeitung nun aus dem Umstande, daß die Händler die gekauften und zum Hafen bezogenen Kohlen auf durchaus berechnete Weise weiter veräußern, ein Vorwurf gegen die Händler und in weiterer Folge gegen die Zechen und Verkaufsvereine herleiten will, ist uns unverständlich. Die Notiz hat ihre Spitze zweifellos in dem gegen den Steele-Mülheimer Kohlenverkaufsverein gerichteten Schlußsatz, in welchem die Zechen und Gewerke aufgefordert werden, gegen den Verein aufzutreten; wir bedauern, daß in einem der Bergbau-Industrie sonst wohlgefügtem Blatte durch diesen Angriff gegen eine kaufmännisch durchaus richtige Geschäftsgebarung ein solches Vorgehen gegen den Verein versucht wird.

Der Absatz in Koks ist im Monat Mai ein regelmäßiger und wird es auch nach den gethätigten Verkäufen für den Monat Juni bleiben. — Die für die letzten Monate seitens des Koks-Syndikats beschlossene Einschränkung von 20 pSt. brauchte nicht ganz inne gehalten zu werden; für den Monat März würden bei gleichmäßiger Beschäftigung 11 pSt., und für den Monat April 16 pSt. genügt haben. Infolge des geringeren Absatzes an Waschprodukten hat auch die Herstellung an Koks-kohlen eine Einbuße erlitten, welche auf vielen Zechen Rückstände in der Kokslieferung zur Folge gehabt hat. — Da im Laufe des Sommers ca. 350 neue Koksöfen mit einer Jahresproduktion von ca. 280 000 t hinzutreten, und da infolge der von den Zechen gethätigten billigen Koks-kohlenverkäufe die Hütten im rheinisch-westfälischen Revier fast ausnahmslos zur Herstellung des Koksbedarfes in ihren eigenen Defen übergegangen sind, so wird für das 3. Quartal des laufenden Jahres das Koks-syndikat wahrscheinlich eine größere Einschränkung beschließen.

Die Gotthardbahn, verschiedene deutsche Privatbahnen und einige Drekationen der preussischen Staatsbahnen haben ihren nächstjährigen Bedarf an Briquets inzwischen gedeckt; die Erneuerung sonstiger Abschlüsse macht keine Schwierigkeiten. Ob es bei der stetig zunehmenden Herstellung von Briquets gelingen wird, demnächst alle Anlagen vollauf zu beschäftigen, läßt sich zur Zeit noch nicht ermessen. In letzter Zeit stellen sich dem Abfaze zwar mancherlei Schwierigkeiten entgegen, eine Produktionseinschränkung ist indessen nicht erforderlich gewesen.

Essener Börse. Amtlicher Kursbericht vom 29. Mai 1893 aufgestellt von der Börsen-Kommission.

Kohlen, Koks und Briquets.

Preisnotierungen im Oberbergamtsbezirke Dortmund,

aufgestellt vom Kohlen-Klub.

Sorte. Pro Tonno loco Werk

I. Gas- und Flammkohle:

a) Gasförderkohle	9,00—10,50	M.
b) Gasflammförderkohle	7,50—8,50	"
c) Flammförderkohle	7,00—8,00	"
d) Stückkohle	11,50—12,50	"
e) Halbgeseibte	10,50—11,00	"
1) Rußkohle gew. Korn I }		
" " " II }	11,50—12,50	"
" " " III	9,50—10,00	"
" " " IV	8,00—8,50	"

g) Rußgrußkohle	5,50—6,50	M.
h) Grußkohle	4,00—5,00	"
II. Fettkohle:		
a) Förderkohle	7,00—7,50	"
b) Bestmelierte Kohle	8,00—8,50	"
c) Stückkohle	10,50—11,50	"
d) Rußkohle gew. Korn I }		
" " " II }	10,50—11,50	"
" " " III	8,50—9,00	"
" " " IV	7,50—8,00	"
e) Koks-kohle	5,00—5,50	"
III. Magere Kohle:		
a) Förderkohle	7,00—8,00	"
b) " aufgebesserte, je nach dem Stückgehalt	9,00—10,50	"
c) Stückkohle	12,00—13,00	"
d) Rußkohle Korn I	16,00—18,00	"
" " " II	17,00—20,00	"
e) Fördergruß	4,50—6,00	"
f) Grußkohle unter 10 mm	2,00—3,00	"
IV. Kofe:		
a) Hochofenkoks	11,00	"
b) Gießereikoks	13,50—14,50	"
c) Brechkoks I und II	15,00—15,50	"
" " III	10,00—10,50	"
" " IV	5,00—6,00	"
d) Siebkoks I und II	9,00—11,00	"
e) Perlkoks	5,00—6,00	"
f) Rundofen-Patentkoks	14,50	"
V. Briquets:		
Briquets je nach Qualität	8,50—11,00	"

Marktlage unverändert. Nächste Börsen-Versammlung findet am Montag, den 26. Juni 1893, nachmittags 4 Uhr, im Berlin Hof (Hotel Hartmann) statt. (Telephon-Anschluß Nr. 88.)

Saarbrücker Kohlenpreise. Seitens der Kgl. Bergwerks-direktion zu Saarbrücken sind die Preise für Saarkohlen für das 2. Halbjahr 1893 veröffentlicht. Wir geben nachstehend die Vertragspreise im Eisenbahnabfaze (blaue Preisliste) und stellen die Preise der 1. Hälfte 1893 zur Vergleichung daneben. Wiederrum sind die Preise, teilweise sehr erheblich, erniedrigt worden.

Flammkohlen.

Gruben und Sorten	2. Hälfte	1. Hälfte
	1893	1893
	M. p. t	M. p. t
Griesborn abgeseibte Förderkohlen	10,00	—
" I. Sorte	12,50	—
" II. "	—	9,00
" Rußkohlen I, 50/35 mm	11,50	—
" II, 35/15 mm	9,50	—
" III. Sorte	4,60	5,40
Püttlingen I. Sorte	14,00	14,40
" II. "	10,00	10,40
" III. "	4,60	4,80
Louffenthal I. "	14,20	14,60
" II. "	8,60	9,00
" gew. Würfelkohlen 80/50 mm	13,50	14,00
" gew. Rußkohlen I. 50/35 "	12,60	14,00
" gew. " II. 35/15 "	11,60	13,00
" gew. Rußgriestkohlen 15/2 "	8,50	9,00
Von der Heydt I. Sorte	12,60	13,00
" II. "	8,40	8,80
" III. "	4,50	4,80
" gew. Rußkohlen 50/35 mm	12,60	14,00
" gew. Rußgriestkohlen 35/2 mm	9,00	9,40
Reden I. Sorte	13,00	13,80
" II. "	9,60	10,20
" III. "	5,20	5,60
Spenplitz II. "	7,60	8,40
Kohlwald II. "	9,40	10,20
Friedrichsthal II. "	8,20	9,00
Böttelborn I. "	12,00	12,60
" II. "	8,00	9,00
" III. "	5,20	5,60

Gruben und Sorten		2. Hälfte 1893 M. p. t	1. Hälfte 1893 M. p. t
Fettkohlen			
Dudweiler	I. Sorte	12,00	12,80
"	II. "	8,70	9,30
"	III. "	5,60	5,90
Sulzbach	I. "	12,00	12,80
"	II. "	8,60	9,20
"	III. "	5,50	5,80
Altenwald	I. "	12,40	13,00
"	II. "	9,00	9,50
"	III. "	5,40	5,70
Heinrichs-Dechen	I. "	13,60	14,00
"	II. "	9,50	10,00
"	III. "	5,20	5,50
König	I. "	13,20	13,60
"	II. "	9,50	10,00
"	III. "	5,20	5,60
Maybach	I. "	11,50	12,00
"	II. "	8,00	8,60
"	III. "	5,00	5,30
Kreuzgräben	I. "	11,50	12,00
"	Würfelkohlen	—	11,00
"	Rußkohlen	9,00	—
"	II. Sorte	8,00	8,60
"	III. "	5,00	5,30
Camphausen	I. "	12,40	12,80
"	II. "	8,80	9,20
"	III. "	5,20	5,50

Britischer Roheisenmarktbericht von H. Konnebeck. Middlebrough, 30. Mai. Roheisenpreise haben sich seit längerer Zeit recht stetig gehalten. Die Knappheit an guten Verschiffungsmarken wird mehr und mehr fühlbar, da die Verladungen über See außerordentlich gut bleiben. Man vermutet eine Abnahme der Vorräte um mindestens 5000 t, doch hängt viel von dem Inland-Verbrauch ab, welcher durch die Feiertage beeinträchtigt wurde. Das Geschäft bewegt sich in engen Grenzen bei entschieden festen Preisen. Für Stahlmaterial ist der Begehr etwas stärker. Heutige Preise sind ab Werk für G.M.B. Roheisen Nr. 1 36 s. 6 d., Nr. 3 34 s., Connals Nr. 3 Warrants zu 34 s. 10 1/2 d. gesucht, Hematite 1, 2, 3, gemischt 42 s. 6 d., Hematite Warrants 42 s. 3 d. Käufer. Connals Warrants Lager enthalten 66 850 t, Abnahme mit dem 1. d. M. 938 t. Die Verschiffungen betragen

vom 1. bis 26. d. M.	82 889 t
" 1. " 26. April	67 516 "
" 1. " 26. Mai 1892	56 279 "
" 1. " 26. " 1891	72 322 "

Vereine und Versammlungen.

General-Versammlungen. Konsolidierte Alkaliwerke Westeregeln. 5. Juni d. J., vorm. 10 Uhr in Frankfurt a. M. im Saalbau.

Rheinischer Hüttenverein, Kall 9. Juni d. J., nachm. 3 1/2 Uhr, im Lokale des A. Schaaffhausenschen Bankvereins zu Köln.

Hüttengesellschaft Koblenz zu St. Johann a. Saar. 17. Juni d. J., vorm. 10 Uhr, in den Bureaus der Gesellschaft zu Groß-Moneuvre.

Altkien-Gesellschaft der Meidericher Steinkohlenbergwerke. 4. Juli d. J., 11 1/2 Uhr vormittags, im Bergischen Hof (Hotel Kloppe) zu Meiderich.

Vermischtes.

Meiuserungen wirtschaftlicher Körperschaften. Dem Jahresbericht für 1892 der Handelskammer zu Frankfurt a. M. entnehmen wir über den dortigen Kohlen- und Metallmarkt im Jahre 1892 das Folgende:

Das Jahr 1892 begann für die deutsche Kohlenindustrie unter zweifelhaften Aussichten. Ein verhältnismäßig warmer Winter hatte bei Händlern wie Industriellen, namentlich in Süddeutschland und Holland, ansehnliche Vorräte übrig gelassen, die Industrien, hauptsächlich die westfälische Eisenindustrie, waren nicht voll beschäftigt und nirgends war ein Anzeichen zu erblicken, daß ein Umschwung zum Besseren bald eintreten würde. Im Gegenteil, angesichts des starken Wettbewerbs unter den Händlern, welche die Bechenpreise um 1/3 oder mehr unterboten, beobachteten die großen Abnehmer eher Zurückhaltung gegen neue Abschlüsse, während andererseits die Bechen bei Verzögerung der Abnahme zu gerichtlichen Verkäufen schritten, wodurch die Preise ebenfalls um 20--25 pCt. gedrückt wurden. Das Angebot war schließlich so groß, daß die Gruben sich nicht mehr auf schriftliche Ausbietungen beschränkten, sondern die Kunden durch persönlichen Besuch zu namhafteren Abschlüssen zu veranlassen bestrebt waren.

Noch schienen die Preise der die sämtlichen Bechen des Ruhrgebiets umfassenden Verkaufsgemeinschaft im ersten Vierteljahr offiziell zu bestehen. Der große Ausstand der Kohlenarbeiter in England, welcher gegen 400 000 Arbeitskräfte feiern ließ, hatte einen empfindlichen Mangel an Kohlen hervorgerufen, und es stand zu hoffen, daß wenigstens ein Teil der starken rheinisch-westfälischen Förderung dorthin Abfluß finden werde. Thatsächlich kamen auch Verschiffungen nach England, sowie nach Dänemark und Belgien als Ersatz für englische Bezüge vor, allein viele der englischen Hüttenwerke lagen ganz still und da der Ausstand sich bald auch auf die Dock- und Hafensarbeiter auszudehnen drohte, war an eine nachhaltige Ausfuhr deutscher Kohle nicht mehr zu denken, und die Vorräte in den Gruben nahmen ständig zu.

Die Verkaufsgemeinschaft bot endlich selbst keinen Halt mehr gegen die Preiserniedrigung, denn eine von ihr für Mai und Juni beschlossene Einschränkung der Förderung von nur 10 pCt. wurde seitens der Bechen nicht beobachtet. Daher erhob sich schon zu Anfang Mai der Ruf, es solle an Stelle der bisherigen Verkaufsgemeinschaft, die am 1. Januar 1893 ablaufen werde, eine neue, feste Organisation, das sog. Syndikat treten, welche die gesamte Förderung der rheinisch-westfälischen Bechen, die eigenen Bechen der Hütten ausgenommen, allein zu übernehmen und deren Verkauf ausschließlich zu leiten hätte. Als Grundbedingung für das Zustandekommen war von vornherein die Beteiligung von 90 pCt. der Förderung des Jahres 1891 bezeichnet und die Dauer der Vereinigung auf 10 Jahre festgesetzt. Die Frage über die Ausgestaltung des Vertrags und über die Möglichkeit, ob das Syndikat auch wirklich in dem geforderten Umfange und auf so lange Zeit hinaus zustande kommen werde, blieb während des ganzen Jahres entscheidend für die Lage des Kohlenmarktes und die Beurteilung der Bergwerksaktien an der Börse.

Die Kohlenpreise gingen inzwischen immer weiter herunter, erst verschleiert unter anderen Lieferungs- und Frachtbedingungen, wozu namentlich die überaus billigen Rheinschiffstagen Gelegenheit boten, im zweiten Halbjahr aber schon ganz offen, wie sich bei mehreren großen Abschlüssen mit süddeutschen Eisenbahn-Verwaltungen herausstellte. Die Ermäßigung betrug in Norddeutschland bis gegen Jahres-schluß 20 M. für den Doppellader Maschinenkohlen, 15 M. für Hausbrand; in Süddeutschland stellten die Preise sich noch viel billiger, da die Bechen häufig die Fracht nach den Ruhrhäfen im Betrag von 10--18 M. selbst trugen und die Fracht nach dem Oberrhein um durchschnittlich 10 M. niedriger war als 1891.

Auch das Herbstgeschäft bot noch kein günstigeres Bild. Die Zurückhaltung der Großhändler dauerte fort, und da ein sehr milder Vorwinter auch den Hausbrandbedarf lange nicht hervortreten ließ, während gleichzeitig eine Grube der anderen den Absatz streitig zu machen suchte, und oft dieselbe Kohlenmenge von verschiedenen Seiten angeboten wurde, so waren auch die Kleinhändler trotz niedrigster Preisstellung nicht zu Abschlüssen zu bewegen. Die Industrie, welche in Deutschland sehr durch die Cholera in Hamburg an der Entfaltung ihrer Kräfte gehindert worden war, zeigte durchaus keine

Gile, sich mit dem ihrer Ansicht nach noch immer zu teuren Brennstoff zu belasten, zumal da, abgesehen von den Textilgewerben, in keinem Zweige größere Thätigkeit zu spüren war. So gingen die Gruben mit großen Halben in den Winter.

Erst im Monat Dezember trat in dieser Marktlage eine Veränderung ein durch den Bergarbeiterstreik, welcher, auf den fiskalischen Gruben an der Saar beginnend, nicht bloß alle Gruben des Saarkohlenreviers in Mitleidenschaft zog, sondern bald auch auf das Ruhrkohlenrevier übersprang. Zu derselben Zeit machte sich auch der eintretenden Kälte wegen ein größerer Bedarf in Hausbrandkohle bemerkbar. Bei den fast gänzlich geleerten Magazinen der Händler würde sehr wahrscheinlich Kohlenmangel eingetreten sein, wenn nicht der Bedarf der schwachbeschäftigten Eisenindustrie ein wesentlich eingeschränkter gewesen wäre. Dadurch wurden nicht bloß Kohlen für den Hausbrand frei, sondern es blieben auch genügend Wagen zur Verfügung, um trotz der wochenlang eingefrorenen Ruhr- und Rheinschiffahrt entferntere Absatzgebiete, so auch das unseres Handelskammerbezirkes, ausreichend mit Kohle zu versorgen. Im Bezuge direkt von den Kohlenzechen oder deren Vertretern trat während dieser Periode eine Verteuerung der Kohlenpreise nicht ein, während im Kleinhandel etwas höhere Preise gefordert wurden.

Ueber das Koksgeschäft lauten die Nachrichten nicht besser, sondern eher noch schlimmer. Das Verkaufshyndikat war schon im Januar veranlaßt, eine Beschränkung der Fabrikation um 20 pCt. anzuordnen. Ende jenes Monats wurde der Verbandspreis um 1 M. auf 12 M. die Tonne herabgesetzt, die Verminderung der Erzeugung beibehalten, bis eine etwas lebhaftere Nachfrage diese Einschränkung auf 15 pCt. zu ermäßigen gestattete. Die Beschäftigungslosigkeit der Industrie in den späteren Monaten zwang jedoch die Werke, ihre Erzeugung an Koks abermals stärker einzuschränken, während die Preise bis auf den unlohnenden Satz von 10,30 M. heruntergingen und schließlich an der Essener Börse gar nicht mehr notiert wurden.

Große Kohlenfelder, meist Braunkohlen haltend, wurden im abgelaufenen Jahre neu entdeckt, davon in Deutschland bei Hüllershausen in Waldeck und bei Wilsungen beste Schmiedekohle; zu Oberlichtenau bei Görlitz und Bibiella in der Herrschaft Simianowiz, in Schwarzenberg im Fichtelgebirge, bei Gräfenhainichen, sowie in Luchel bei Bromberg. Sämtliche Felder sollen hohe Ausbeute versprechen und in den nächsten Jahren in Anbau genommen werden.

Der Kohlenverkehr im Frankfurter Hafen gestaltete sich wie folgt:

	Hafenverkehr.		Bahnverkehr.		Gesamtverkehr
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	
	z. Berg	z. Thal	z. Berg	z. Thal	
	t	t	t	t	t
1892	345 590,0	—	327,5	—	223 356,9 10 137,0 579 411,4
1891	266 440,2	—	659,5	150,0	237 326,0 7 790,6 512 367,2
1890	311 949,6	—	600,1	—	212 415,5 13 118,5 538 083,7
1889	290 426,3	—	979,6	—	216 669,6 15 360,0 523 435,5
1888	259 555,0	—	2 058,9	453,5	169 224,7 19 948,1 451 240,2
1887	153 706,5	2,5	3 311,0	—	195 327,0 15 159,2 367 506,2
1886	9 402,3	—	27,8	—	280 569,1 7 800,9 297 800,1
1885	1 740,0	—	—	—	276 464,4 5 571,0 283 775,4
1884	3 200,0	—	—	—	188 254,2 4 560,0 196 014,2
1892 auf dem kanalisiertem Main befördert = 345 590,0 t					

Dreijähriger Durchschnitt	Gesamtverkehr	Hafenverkehr	Anteil pCt.	Eisenbahnverkehr	Anteil pCt.
1884—1886	259 196,5	4 790,0	1,9	254 406,5	98,1
1887	367 506,2	157 020,0	42,7	210 486,2	57,3
1888	451 240,2	262 067,4	58,1	189 172,8	41,9
1889	523 435,5	291 405,9	55,6	232 029,6	44,4
1890	538 083,7	312 549,7	58,0	225 534,0	42,0
1891	512 367,2	267 249,7	52,1	245 117,5	47,9
1892	579 411,4	345 917,5	59,7	233 493,9	40,3
gegen 1891 mehr 13,0 pCt. mehr 29,4 pCt. weniger 4,7 pCt. gegen 1884/86 mehr 123,5 pCt. mehr 7121,6 pCt. weniger 8,9 pCt.					

Der Empfang und Versand von Steinkohlen mit der Eisenbahn in Wagenladungen und zu Wasser war folgender:

	Nassauische Eisenbahn	Main-Weserbahn.	Frankfurt-Bebraer Bahn.	Main-Neckar-Bahn.	Hess.-Ludw.-Bahn.	per Schiff.	Summa Frankfurt a. M.	Bockenheim	Vonames.	Total- Summa.	
	resp. Staatsbahn.										
	Mtr.-Ctr.	Mtr.-Ctr.	Mtr.-Ctr.	Mtr.-Ctr.	Mtr.-Ctr.	Mtr.-Ctr.	Mtr.-Ctr.	Mtr.-Ctr.	Mtr.-Ctr.	Mtr.-Ctr.	
Empfang	1892	866 325	55 770	414	782 040	3 455 900	5 160 449	398 543	130 477	5 689 469	
	1891	945 670	83 955	100	790 510	2 664 402	4 484 637	378 674	174 360	5 037 671	
	1890	715 510	83 165	200	788 790	3 119 496	4 707 161	376 480	160 040	5 243 651	
	1889	792 525	108 270	100	767 710	2 904 263	4 572 868	331 020	167 071	5 070 959	
	1888	276 315	138 350	182	936 170	2 595 550	3 946 587	254 730	86 500	4 287 797	
	1887	136 807	301 520	182 890	6 000	885 420	1 537 090	3 049 727	335 733	104 900	3 490 360
	1886	128 585	894 772	204 250	13 404	111 480	94 023	2 446 514	304 400	148 800	2 899 714
	1885	186 185	918 216	186 550	2 096	997 920	17 400	2 308 367	335 377	138 300	2 782 044
	1884	58 733	847 607	104 111	900	407 720	32 000	1 451 071	378 160	85 311	1 914 542
	1883	135 598	940 662	128 475	352	470 910	27 502	1 703 499	302 540	118 500	2 124 539
	1882	112 232	970 700	102 310	—	469 130	20 000	1 704 672	296 550	85 680	2 086 902
	1881	91 320	1 103 100	83 530	61	458 630	8 400	1 745 041	223 450	82 040	2 050 531
	1880	95 854	1 171 300	77 850	50	364 160	5 000	1 714 214	318 200	114 300	2 146 714
1879	76 207	1 164 100	53 500	150	287 450	—	1 581 407	290 600	98 500	1 970 507	
Versand	1892	10 670	2 600	—	86 090	3 275	102 635	1 910	100	104 645	
	1891	12 163	400	200	56 690	8 095	77 548	7 500	953	86 001	
	1890	15 655	1 400	600	103 050	6 001	126 706	9 780	700	137 186	
	1889	14 375	30 765	500	102 460	9 796	157 896	5 400	100	163 396	
	1888	29 235	58 125	8 171	103 550	25 124	224 205	—	400	224 605	
	1887	4191	7 320	1 708	131 150	33 110	177 449	153	7 100	184 702	
	1886	3800	5 700	1 100	66 820	278	78 087	200	—	78 287	
	1885	397	200	104	54 855	—	55 556	154	—	55 710	
	1884	200	200	—	9 800	—	10 200	10 200	25 200	45 600	
	1883	—	1 945	450	15 610	—	18 005	1 100	—	19 105	
	1882	—	100	102	31 550	—	31 750	800	400	32 950	
	1881	5	600	140	38 970	—	39 715	200	—	39 916	
	1880	200	700	8 810	—	—	9 710	500	—	10 210	
1879	—	14	1 143	900	—	2 058	300	600	2 958		

Es stellt sich demnach im Jahre 1892 der Empfang von Steinkohlen in Frankfurt am Main auf 651 798 M.-Ctr. höher und der Versand auf 18 644 M.-Ctr. höher als im Vorjahre.

Der Metallhandel im Jahre 1892.

Das verlossene Jahr brachte für die meisten Metalle wiederum niedrigere Preise.

Kupfer. Schon im November 1891 begannen Verhandlungen zwischen den Besitzern der hervorragenden Minen in Amerika und Europa, die bezweckten, die Produktion zu beschränken.

Durch die fortgesetzte Steigerung der amerikanischen Produktion hielten sich die Preise bisher auf einem Stande, bei dem nur die bestsituierten Minen mit Nutzen arbeiten, während eine Anzahl auch bedeutender Werke nur eine unverhältnismäßig geringe Rente abwerfen. Da aber der Konsum stetig zunimmt, so ist anzunehmen, daß bei einer nicht allzu forcierten Ausbeute lohnende Preise dauernd zu erhalten sind. Diese Erwartung ließ nach langwierigen Verhandlungen eine Verständigung zu Stande kommen, wonach vom 1. Juli ab die Produktion auf gemeinsam festgesetzten Ziffern limitiert wurde, ebenso auch der Export der amerikanischen Minen nach Europa.

Während der Dauer der Verhandlungen hatten je nach den Chancen für das Zustandekommen des Projekts die Preise ziemlich stark geschwankt. Anfang Januar notierten gute gewöhnliche Marken in England 47 L., gingen im Laufe des Januar auf 44 L. 10 s., im Februar auf 43 L. 7 s. 6 d. zurück, stiegen im März wieder bis 47 L. 15 s. und schwankten dann bis Juni um 2 bis 3 L. Im Juni, nachdem die Konvention zum Abschluß gekommen, gingen die Preise auf 47 L., konnten sich aber nur ganz vorübergehend auf dieser Höhe halten und fielen bereits im Juli wieder auf 44½ L., im August infolge schlechter Statistik und des starken Preisfalles für Silber auf 44 L. Als im September sich infolge besserer Silberkurse für Indien mehr Frage zeigte, fanden lebhaftere Umsätze zu 1 bis 1½ L. höheren Preisen statt. Im November zeigten die Vorräte eine beträchtliche Abnahme und die Preise gingen auf 48 L. Im Dezember war wieder ein Rückgang zu verzeichnen und das Jahr schloß mit einer Notierung von 46 L. 15 s. Die Vorräte erwießen in der Statistik Ende des Jahres ungefähr mit gleichen Ziffern wie zu Anfang desselben. Infolge der wenig günstigen allgemeinen Verhältnisse waren die Umsätze das ganze Jahr hindurch nicht sehr beträchtlich. Der Konsum, besonders in der Messingbranche, klagte über schlechten Absatz und unlohnende Preise und versah sich jeweils nur für baldigen Bedarf.

In steter Zunahme begriffen ist der Bedarf für elektrische Zwecke, und die Herstellung von Rohmaterial, das für diese Zwecke geeignet, gewinnt immer mehr Ausdehnung. Während Amerika bis in die jüngste Zeit einen großen Teil seiner Produktion als 60proz. Rohmaterial nach Europa brachte, das meist in England verhüttet wurde, verarbeitet es jetzt selbst dieses Zwischenprodukt zum großen Teil auf elektrolytischem Wege zu reinem Kupfer.

Die Gesamtproduktion der Erde wird jetzt auf 290 000 t geschätzt, wovon die Hälfte auf Amerika fällt; in den beiden Vorjahren wurde sie mit 278 000 resp. 272 000 angenommen.

Preise 1892.	kg	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni
		M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Kupfer, deutsches, doppelt raffiniertes in Platten und Blöcken ab Hüttenstation	100	97	97	99	98	100	97

Preise 1892.	kg	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
		M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Kupfer, deutsches, doppelt raffiniertes in Platten und Blöcken ab Hüttenstation	100	97	97	96	97	100	100

Zinn. Während der ersten Monate war das Geschäft sehr ruhig. Preise schwankten zwischen 89—91 L. Im April begann eine stärkere Bewegung und bis Juni stiegen Preise auf 103 L. Zu dieser Zeit zeigten die Vorräte eine sehr erhebliche Abnahme; mit der allmählichen Vergrößerung derselben gingen Preise unter starken Schwankungen auf 91 L. Ende des Jahres zurück. Die hauptsächlichste Veranlassung zu den Preisschwankungen gab Amerika. Die Mc. Kinley Bill hat einen erheblichen Zoll auf verzinnte Eisenbleche gelegt, ein Artikel, für den außerordentlich große Quantitäten Zinn Verwendung finden; insolge dessen hat man in Amerika diesen Artikel, der früher fast ausschließlich von England dahin importiert wurde, nunmehr dort fabriziert und der Bedarf für Zinn hat sich dadurch in Amerika sehr gehoben. Da aber auch vom Juni 1893 ab auf Zinn ein Zoll in Amerika in Aussicht genommen wird (der Artikel ging bisher zollfrei dort ein), so wurden bereits im Laufe des Jahres größere Vorräte seitens amerikanischer Händler und Konsumenten angesammelt und es entwickelte sich zeitweise ein lebhaftes spekulatives Geschäft. Durch die Wahlen im November erwartete man eine Aenderung der Zollpolitik und es ist fraglich, ob jetzt der erwähnte Zoll für Zinn in Kraft tritt.

Die Produktion für Zinn zeigt für 1892 eine Zunahme, welcher der Konsum annähernd gefolgt ist.

Preise 1892.	kg	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
		M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Zinn, Bankzinn ab holländ. Lagerplatz	100	183	183	183 50	186 50	194 50	202

Preise 1892.	kg	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
		M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Zinn, Bankzinn ab holländ. Lagerplatz	100	198	197	194	197	194	190

Blei zeigte im ganzen Jahre eine rückgängige Bewegung. Nur ganz vorübergehend und für kurze Dauer war eine kleine Besserung bemerkbar, der in kürzester Zeit wieder ein Preisfall folgte. Es ist dies um so auffallender, als schon Anfangs des Jahres von der australischen Brokenhill-Mine, jetzt wohl dem bedeutendsten Produzenten, Betriebsstörungen durch Wassermangel gemeldet wurden, und im Juli daselbst ein Streik ausbrach, der die Produktion sehr beschränkte und in den letzten Monaten des Jahres sogar zur vollständigen Betriebseinstellung führte. Die Zufuhren von Australien blieben denn auch in den letzten Monaten des Jahres erheblich hinter dem Durchschnitt zurück. Aber es vermochte diese bedeutende Abnahme der Produktion keinerlei Preisbesserung zu bewirken; auch der auf dem Kontinent wenigstens fortdauernd gute und in Zunahme begriffene Konsum konnte eine solche nicht herbeiführen, da er offenbar bis in den letzten Jahren stark gesteigerte Produktion nicht ganz aufzunehmen in der Lage war. Außer Australien zeigt namentlich Mexiko erhebliche Vergrößerung der Produktion.

Infolge der veränderten Zollverhältnisse in den Vereinigten Staaten wurden an der mexikanischen Grenze Schmelzwerke errichtet, die bedeutende Quantitäten herstellen und teilweise direkt nach Europa, teilweise nach den Vereinigten Staaten schicken. Die Durchschnittspreise für Blei in England betragen im

Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
L. 11. —	L. 10. 14	L. 10. 18	L. 10. 13	L. 10. 11	L. 10. 12
Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
L. 10. 10	L. 10. 6	L. 10. 3	L. 10. 8	L. 10. 3	L. 9. 19

Der fortwährend weichende Silberpreis hat bis jetzt auf die Produktion von Blei keinerlei Einfluß ausgeübt, obgleich fast alle Bleimineralien gleichzeitig Silber fördern und der Rückgang der Preise einen erheblichen Einfluß auf die Erträgnisse der Minen hat.

Preise 1892.	kg	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
		M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Blei, rheinisches, doppelt raffiniertes in Blöcken ab Hüttenstation	100	22 75	23 20	22 75	22	22	21 50

Preise 1892.	kg	Juli		Aug.		Sept.		Okt.		Nov.		Dez.	
		M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Blei, rheinisches, doppelt raffiniertes in Blöcken ab Hüttenstation	100	21	50	21	50	21	—	21	25	21	—	20	30

Zink. Zu Beginn des Jahres notierte Zink in England 22 1/4 L. pro 1000 kg. Die Schlefier hatten eine Preisvereinbarung getroffen, wonach der Minimalpreis bis Ende Juni auf 45 M loco Breslau pro 100 kg festgesetzt war. Der Bedarf war schwach und besonders der Export nach England stockte, da dort die Galvaniseure schwach beschäftigt waren, die Preise gingen in England stetig zurück bis 21 L., im März hielten sie sich bis Juni zwischen 22 bis 22 1/2 L., da von Schlesien zu den dort gehaltenen Preisen der Export nach England keine Rechnung gab, wurde der Bedarf von Belgien und Amerika gedeckt, das zum ersten Male den europäischen Produzenten starke Konkurrenz machte. Trotzdem die Vorräte auf der Hütte sich stark vergrößerten, entschlossen sich die schlesischen Hüttenbesitzer im Juni nur zu einer kleinen Reduktion der Preise, die keine größeren Umsätze herbeiführte. Preise in England wichen bis 19 L. im September. Erst als in diesem Monat in Schlesien die Preis-Konvention aufgelöst und die Preise auf 38 M. ermäßigt wurden, konnte sich ein lebhafteres Geschäft entwickeln und die Preise gingen bis Dezember in England bis auf L. 18. 10 zurück. Die Konvention zur Beschränkung der Produktion besteht weiter, und die europäische Produktion dürfte annähernd gleiche Ziffern wie im Vorjahre aufweisen, während die amerikanische Produktion wohl höhere Ziffern ergeben wird.

Preise 1892	kg	Jan.		Febr.		März		April		Mai		Juni	
		M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Zink, raffiniertes, Galmei und Blende-zink ab Hütte	100	45	—	44	25	44	—	45	—	45	—	43	75

Preise 1892.	kg	Juli		Aug.		Sept.		Okt.		Nov.		Dez.	
		M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Zink, raffiniertes, Galmei und Blende-zink ab Hütte	100	43	—	42	50	39	—	39	—	38	—	37	50

Bergmännisch geologische Untersuchung des Kongostaates. Zu einer bergmännischen geologischen Untersuchung des Kongogebietes, welches in bezug auf das Vorhandensein von nutzbaren Mineralien noch wenig bekannt ist, hat der belgische Staat eine Expedition veranstaltet. Dieselbe steht unter Leitung des deutschen Bergingenieurs Hermann Schäfer, der bis vor kurzem langjähriger Leiter argentinischer Erzgruben war. Die Expedition nahm am Anfang dieses Monats von Bama am unteren Kongo ihren Anfang und wird sich den Kongo hinauf auf den „Etat Indépendant du Congo“ erstrecken. Die Dauer der Expedition ist auf etwa 8—10 Monate berechnet.

Personalien.

Verliehen: Der kgl. Kronenorden 4. Klasse dem Bergwerksdirektor Grolmann auf Zeche Hugo bei Buer.
 Ernannt: Bergtrat Dr. Schulz in Aachen als Kommissar zur Berichterstattung nach Chicago und einzelnen Landesdistrikten der Vereinigten Staaten Nordamerikas.

Der heutigen Nummer ist ein Prospekt der Firma Carl Marx, Hamburg, betreffend Treibriemen und Schläuche etc. beigelegt.

DREYER, ROSENKRANZ & DROOP

HANNOVER.



STAATS-Preis

AUSZEICHNUNGEN

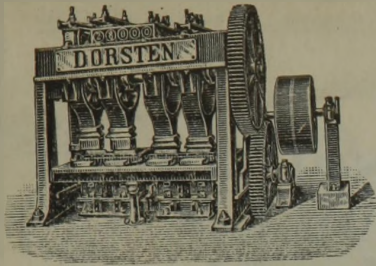
WIEN 1873
 KÖLN 1875, BRÜSSEL 1876
 KÖLN 1876, BERLIN 1878.
 HANNOVER 1878, MANNHEIM 1880.
 MELBOURNE 1880/81.
 FRANKFURT 1881
 HANNOVER 1881, CHRISTCHURCH 1882
 HANNOVER 1884
 ANTWERPEN 1885.

FABRIK VON ARMATUREN, (AUSRÜSTUNGS-GEGENSTÄNDEN)

FÜR DAMPKESSEL, MASCHINEN UND GEWERBLICHE ANLAGEN.

Patent-Wassermessern und Wasserleitungs-Gegenständen.

Unser neues Preisbuch von 1892 versenden wir auf Wunsch kostenfrei.



Ziegelei-Anlagen

3835

nach **Dorstener System**, mit **Dorstener Steinpresse**, auch für **Winterbetrieb**.

Leistung **3000 Steine pro 1 Stunde**. Wesentlich **verminderte** Fabrikationskosten.
Ausgeführt u. A. im rheinisch-westfälischen Revier auf den Zechen:
Ewald, Graf Moltke, Schlägel & Eisen, Nordstern, Friedrich der Grosse.
Prospecte etc. durch:

Dorstener Eisengießerei und Maschinen-Fabrik in Dorsten i. W.

Jorissen & Co., Düsseldorf-Grafenberg

liefern als alleinige Specialität, nach eigenem bewährten System,
durch Patent geschützte:

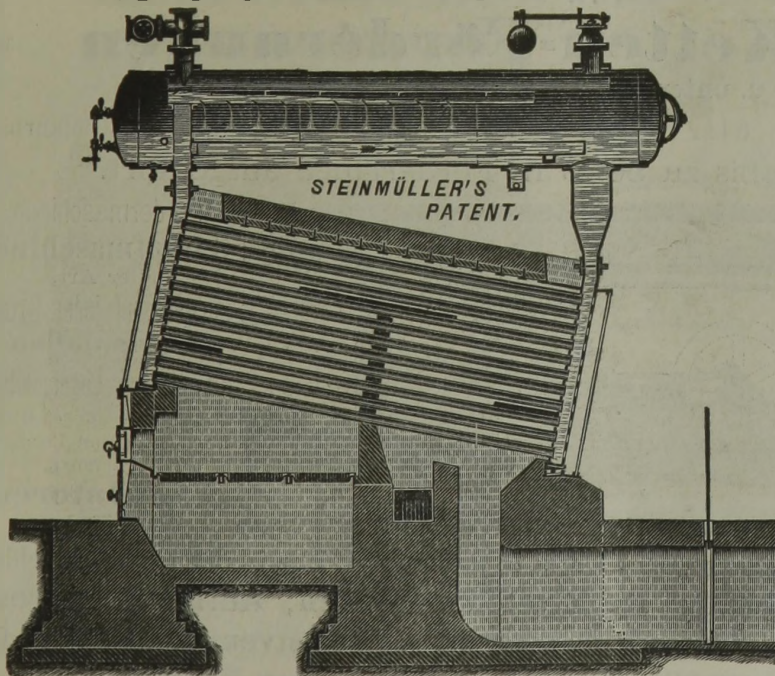
maschinelle Streckenförderungen,

welche ohne Störung des vorhandenen Betriebes eingebaut werden.

Langjährige Erfahrungen. — Beste Referenzen über die schwierigsten Anlagen.
Voranschläge kostenfrei.

13690

Steinmüller-Kessel.



Referenzen

3788

über 18 jährige Betriebsdauer.

Es wurden u. A. für verschiedene Firmen
Anlagen von **2000 bis über 8000 Quadrat-**
meter Heizfläche ausgeführt.

Einzige Concessionäre für Grossbritannien
und Irland:

Galloways Limited, Manchester,

für Ungarn:

Josef Eisele in Budapest.

L. & C. Steinmüller

Gummersbach (Rheinpreussen).

Grösste Röhrendampfkesselfabrik
Deutschlands.

Gegründet 1874.

Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft Dortmund.

Zechen:

Heinrich Gustav, Amalia, Prinz von Preussen, Caroline, Neu-Iserlohn, Vollmond
Station Langendreer Berg.-Märkisch und rechtsrheinisch.

von der Heydt, Julia,
Herne Köln rechtsrh.

Recklinghausen I, Recklinghausen II
Bruch Köln rechtsrh.

Gneisenau, Preussen I und II, Derne Dortmund-Gronau-Enscheder.

Jährliche Production: 3 Millionen Tonnen.

Producte: **Kohlen, Coks und Brikets.**

Telegramm-Adresse: Harpen-Dortmund.

[3715

„Wilhelmshütte“, Act.-Ges. für Maschinenbau u. Eisengiesserei Eulau-Wilhelmshütte und Waldenburg in Schlesien

liefert:

Seil- und Ketten-Förderungen

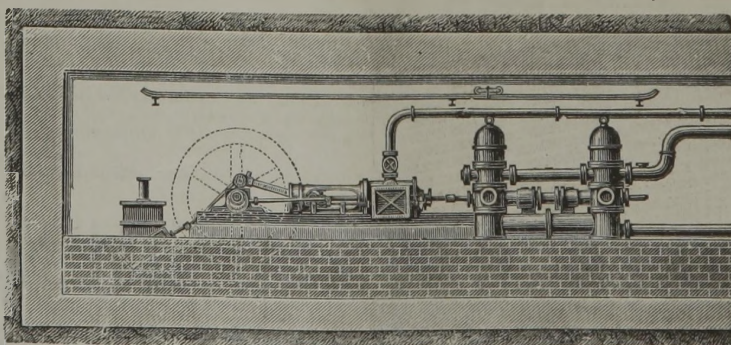
3871

aller Art, ober- u. unterirdische, in bester Ausführung,

Seilschloss, D. R.-P. Nr. 64124 ohne Auslösung von Seil oder Kette befahrbar.
Bedeutende Anlagen bis zu 5000 m Förderlänge ausgeführt.

Unter- u. oberirdische
Wasserhaltungs-
Maschinen

ausgeführt bezw. in Aus-
führung verschiedene An-
lagen mit zusammen
19 000 Pferdekräften; in
Arbeit bezw. in Aufstellung
begriffen sind 5 unter-
irdische Wasserhaltungen
von 3200 Pfdkr.



Fördermaschinen,
Dampfmaschinen
aller Art,
Dampfkessel jeder Grösse,
Locomobilen,
Compound-Locomobilen,
insbesondere für electriche
Beleuchtung mit Präcisions-
steuerung,
Ventilatoren,
Pat. Pelzer.

Einrichtung von Gasanstalten, sowie von Theer- u. Ammoniak-Destillationen im Anschluss
an Coksöfen. — Separationen, Kohlen- und Erzaufbereitungen; Aufbereitungsroste
und Schwingsiebe, Pat. Klein. — Luft-Condensatoren und selbstventilirende Gradir-
werke ohne Kraftverbrauch, System Popper. — Eisenconstructions, Fördergerüste etc.

**GEISLER'S GRUBENVENTILATOR, D. R. P.
MIT DIRECTEM ANTRIEB.**

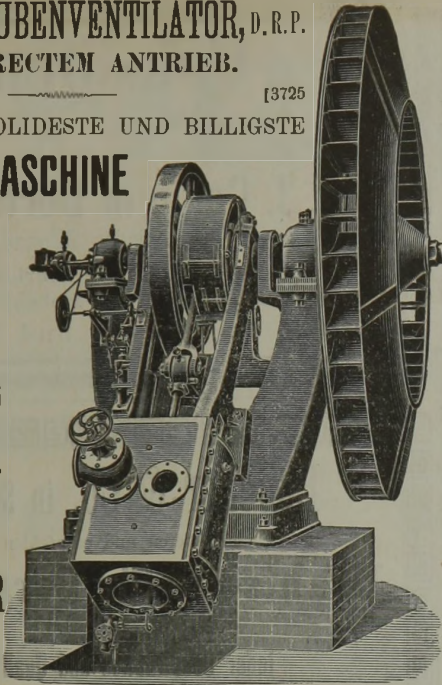
DIE BESTE, SOLIDESTE UND BILLIGSTE

WETTERMASCHINE

FÜR
LEISTUNGEN
JEDER
HÖHE.

AUSFÜHRUNG
AUCH MIT
RESERVMASCHINE.

NÄHERES
BEI
F. A. GEISLER
INGENIEUR
DÜSSELDORF.



[3725]

**Verein für die bergbaulichen Interessen
im Oberbergamtsbezirk Dortmund.**

Zu der diesjährigen

**ordentlichen
Haupt-Versammlung**

unseres Vereins, welche am

Donnerstag, den 29. Juni d. J., Vorm. 11 1/2 Uhr
in dem Gasthose zum Römischen Kaiser in Dortmund stattfinden
wird, beehren wir uns die Vertreter unserer Vereinszechen unter
Hinweisung auf die untenfolgende Tagesordnung hiermit einzuladen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Rechnungs-Revisions-Commission und Wahl einer neuen Commission für das neue Geschäftsjahr.
2. Festsetzung des Haushalts für das Jahr 1894.
3. Neuwahl eines Drittels des Vorstandes.
4. Bericht über die Vereinsthätigkeit.
5. Erhebung einer Statistik über die Arbeiterverhältnisse im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Essen, 30. Mai 1893.

**Der Vorstand des Vereins für die bergbaulichen Interessen
im Oberbergamtsbezirk Dortmund.**

Der 1. Vorsitzende
Jencke.

Der Geschäftsführer
Dr. Reismann.

Hebezeugfabrik, Köln,

(Georg Kieffer), liefert

Flaschenzüge und Aufzüge

Kabel, Winden, Krähen. Schiffs- und Krähen-Ketten.

Verzahnte Kettenräder u. calibrierte Ketten.

Reparaturen aller Arten Flaschenzüge.

[3875]

Ketten-Transportbahnen, Elevatoren, Transporteure und Transmissionen, Schiffsartikel
Anker, Verbinder, Kauschen, Legel, Haken etc. Hanf- und Drahtseile.

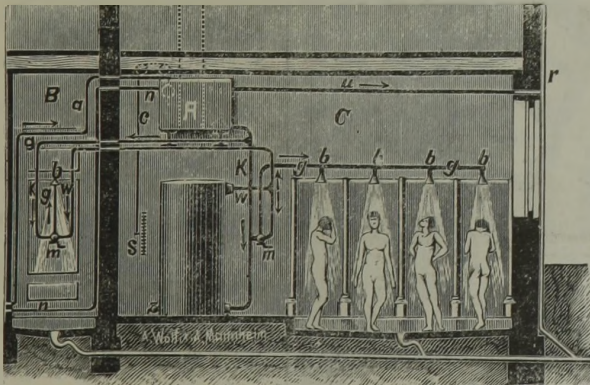


HAMMOND

Schreibmaschine
Bestes System
Gen. Vertr. F. Schrey
Berlin. S.W. 19.

Göhmann & Einhorn, Dortmund,

Fabrik für nachstehende Specialitäten:



Heizungs-, Lüftungs- und Trocken-Anlagen.
Gasbeleuchtungs-Anlagen.

Dampfkoch-Einrichtungen.

Kessel- u. Maschinen-Armaturen.

Complete Badeanstalten,
insbesondere solche für Fabriken und Zechen (Waschkauen).

Feinste Referenzen.

[3622]

Soeben erschien im Verlage von
G. D. Baedeker in Essen und
ist durch jede Buchhandlung zu beziehen

Das
Deutsche Patentgesetz
vom 7. April 1891
und
das Gesetz
betr. den Schutz von
Gebrauchsmustern
vom 1. Juni 1891

unter Benutzung der Vorarbeiten für
den Reichstag und unter Berücksichtigung
der Rechtsprechung des Patentamtes und
des Reichsgerichts sowie der Landes-
gerichte

ur den praktischen Gebrauch
erläutert

von

W. Weber,
Rechtsanwalt a. D. in Köln.

Preis cart. 4 Mark.

Bohrthurm

ca. 20 m hoch, fast neu, billig zu ver-
kaufen. Zeichnungen zu Diensten.

Gustav Luther, Zimmermeister,
Aschersleben. 3874

Zeche Ewald,
Herten i. W.,
Bahnanschluss Bruch der Strecke
Wanne-Münster, liefert gute
hartgebrannte 3870
Zechen-Ringofensteine.

Dolomitkleinschlag
Doppellader 18 M. loco Bahn-
anschluss.
Kalkwerk Bärenstein,
Stolberg, Rheinl. 3877

COGNAC
in gleicher Qualität wie
französischen versendet die
**Rheinische
COGNAC-DESTILLERIE**
in Bingen a./Rh.
Von 6 Flaschen an 2,50, 3, 3,50, 4 Mk.
2 Flaschen zur Probe franco.
Versand gegen Einsendung
oder Nachnahme des ent-
sprechenden Betrages u. 50 Pfg.
Porto.
Wiederverkäufer werden gesucht.

	Feld- und Industriebahnen. Schmalpur- anlagen, Lowries, Locomotiven etc.	
für Bauunternehmer, Ziegelei- und Steinbruchbesitzer.	Freudenstein & Co. Stahlbahnwerke Filiale: Bahn a. Rh., Compt. d. nat. 85/87. Filiale: Lagerplatz Dortmund, Rhein. Bahnhof	für alle Industriezweige (Kalkbrennereien, Thonwaren- fabriken, Bergwerke etc.)
	Verkauf und Vermietung. Günstigste Bedingungen.	

Coksöfen

mit oder ohne Gewinnung von Nebenproducten
baut als Specialität seit vielen Jahren

F. J. Collin in Dortmund.

Ofenconstruction verschieden, je nach Kohlengattung.
Beste und billigste Einrichtung 37°5
zur Gewinnung der Nebenproducte.
Feinste Referenzen und Zeugnisse.

Bohrungen auf Braunkohle

führen rasch und billig mit den bewährtesten Bohrmethoden aus

Horra, Landgraf & Co.,

Naumburg a. d. Saale.

Fernsprech-Anschluss Nr. 50. — Depeschen: „Glückauf.“
Feinste Referenzen. 3866

Boecker & Co. in Schalke

fabrizieren und empfehlen

Drahtseile für Bergwerke

in
jeder Construction und Qualität,
ferner als Specialität: 3851

Grubenschienennägel.

ALFRED CALMON, HAMBURG

DAMPFERRINGE

Asbestdichtung mit elastischer
Kupfereinlage.

Das zuverlässigste, haltbarste,
billigste Dichtungsmaterial

für Dampf-, Kaltwasser-, Heissluft- & Gasleitungen, Dampfzylinder,
Schieberkasten, Mann- & Schlammlochdeckel etc.

Schutzmarke. Deutsch Reichs-Patent 38636

BRAUNSTEIN, FLUSSSPATH
Feinsten prima
bis 95%
in allen
Sorten
zu jedem
Gebrauch
roh in Stücken & alter Feinster Mahlung

Wilk. Mitter
ARNSTADT - THÜRINGEN
Feinmahlwerk & Heuereisenerie
Feinmahlwerk
Wilherth

Stellen - Gesuche.

In dieser Abtheilung kostet die
Zeile 10 Pfg.

Eisenstein - Bergmann, anfangs 30er, der in den Haupt-Revieren Deutschlands genau Bescheid weiss, geognostisch und technisch durchaus tüchtig, sowie mit allen Einrichtungen grösserer Tag-, Stollen- und Tiefbau-Betriebe vollständig vertraut ist, sucht sich zu verändern und die Leitung solcher Grubenbetriebe bei einem grösseren Werke zu übernehmen. Off. unt. D. 154 an die Exped. d. Bl. erbeten. 3864

Ein jüngerer, durchaus tüchtiger Fachmann, der sowohl im Gruben-, wie Maschinenbetrieb sehr erfahren ist, sucht als Berg-Inspektor oder Verwalter auf einem Erz- oder Braunkohlen-Bergwerk dauernde Stellung. Beste Ref. Off. unt. „Bergbau“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 3865